

Ostasiatisches Liebesmahl

Hamburg, 7. März 2014

Veranstalter:

Ostasiatischer Verein

Dr. Hubert Lienhard

APA-Vorsitzender &

Vorsitzender der Konzerngeschäftsführung, Voith GmbH

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, Sehr geehrter Herr Minister,
Sehr geehrter Herr Melsheimer,
Lieber Jürgen Fitschen,
Exzellenzen,
Meine Damen und Herren,

ich freue mich, dass ich hier, beim 94. Ostasiatischen Liebesmal, in meiner neuen Funktion als Vorsitzender des Asien-Pazifik-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft zu Ihnen sprechen darf. Diejenigen von Ihnen, die mich ein wenig kennen, wissen, dass mich viel mit Asien verbindet. Ich selbst bin vor fast dreißig Jahren zum ersten Mal nach Asien gereist und war seither ununterbrochen dort beruflich tätig. Die Region, ihre Menschen, und der rasante Aufstieg in dieser Zeit haben mich fasziniert und seither nicht mehr losgelassen. Bei meiner Amtseinführung im Februar in Berlin habe ich gesagt: In Asien entsteht gerade der künftig vielleicht bedeutendste Wirtschaftsraum der Erde. Kishore Mahbubani, der ja auch bekannt dafür ist, recht provokante Thesen aufzustellen, drückt dies so aus: „The Asian century has come“, und: „Asia will return to centre stage again!“ Ich kann ihm nur beipflichten und bin sehr dankbar, als neuer APA-Vorsitzender diesen spannenden Prozess ein Stück mitgestalten zu dürfen.

Wer unsere Zeitungen liest, dem erscheint Asien aber in diesen Tagen eher als „unsicherer Kantonist“: Unruhen in Thailand und Kambodscha, Wahlen mit für uns nicht absehbaren Ergebnissen in Indien und Indonesien, schwächeres Wachstum der chinesischen Wirtschaft, deutliche Abwertungen vieler asiatischer Währungen wegen drohender Kapitalflucht. Dies mag den einen oder anderen an die Asienkrise von 1997 erinnern. Seither haben wir zum Glück einiges gelernt. Asien ist heute stärker und unabhängiger als damals. Eine neue Mittelschicht ist entstanden, Wertschöpfung findet auf einem höheren Niveau statt, viele asiatische Unternehmen haben sich heute international etabliert. Die enge Partnerschaft, die zwischen

Deutschland, Europa und Asien entstanden ist, werden wir gerade in schwierigeren Zeiten verteidigen und weiter ausbauen. Der Ausbau beginnt für mich bei der öffentlichen Wahrnehmung von Asien in Deutschland. In unserer Öffentlichkeit gibt es meiner Einschätzung nach noch immer zu wenig Kenntnis, zu wenig Wissen über Asien und seine Kultur. Die Begleitung Asiens in den Medien ist häufig von einem negativen Unterton geprägt. Am besten festzumachen war dies an der Berichterstattung über die olympischen Spiele in China 2008. Oftmals bestimmen Verunsicherung, gefühlte Bedrohung und Ängste vor dem erstarkenden Kontinent die Tonalität der Asienberichterstattung deutscher Medien. Obwohl wir von Deutschland aus in etwa genauso vielen Flugstunden in Asien sind wie über den großen Teich, erscheint Asien einer breiten Öffentlichkeit weiter entfernt als Amerika. Und dies ist nicht nur räumlich zu verstehen. Ich möchte mit Ihnen gemeinsam daran arbeiten, dies zu verbessern und auch in Deutschland für ein besseres Verständnis von Asien werben. Der APA wird seinen Beitrag auch auf diesem Feld leisten, und die Chancen, die Asien und asiatische Unternehmen für Deutschland bieten, in unserem Land besser verständlich machen.

Die deutsche Wirtschaft ist im gesamten asiatisch-pazifischen Raum tätig, die Exporte in die Region machen etwa 14 Prozent aller deutschen Exporte aus. China ist Deutschlands drittgrößter Handelspartner weltweit und Deutschland umgekehrt Chinas größter Handelspartner in Europa. Und trotz aller Schwierigkeiten in der Weltwirtschaft bleibt China einer der wichtigsten wirtschaftlichen Motoren.

Auch die ASEAN-Staaten gewinnen zunehmend an Bedeutung. Es ist geplant, bis 2015 die ASEAN Economic Community entstehen zu lassen. Schon jetzt sind die positiven Entwicklungen des deutschen Außenhandels mit südostasiatischen Nationen wie Vietnam, Indonesien oder Thailand hervorzuheben. Weitere Impulse

erhoffen wir uns von Freihandelsabkommen mit ASEAN-Staaten, wie das FTA, das die EU vor einem halben Jahr mit Singapur abgeschlossen hat.

Bereits 2011 wurde das Abkommen mit Südkorea vereinbart, das von der EU immer gerne als „das erste einer neuen Generation von Freihandelsabkommen“ bezeichnet wird. Bis 2016 sollen fast alle Zölle auf industrielle und landwirtschaftliche Produkte wegfallen, Dienstleistungen liberalisiert und einheitliche Regeln für den Schutz des geistigen Eigentums festgelegt werden. Auch wenn wir aktuell Tendenzen wahrnehmen, wieder neue Handelshemmnisse entstehen zu lassen, glaube ich dennoch, dass es gelingen kann, mit Südkorea ein neues Kapitel der bilateralen Wirtschaftsbeziehungen aufzuschlagen.

Deutschland ist traditionell auch der wichtigste europäische Handelspartner für Japan und unterstützt deshalb auch das hier geplante Freihandelsabkommen. Vor noch nicht einmal einem Jahr haben die Verhandlungen begonnen, und erste positive Zwischenschritte liegen bereits vor. Bisläng waren bedeutende Kooperationen zwischen europäischen und japanischen Firmen eher rar und auch die Exporte nach Japan sind noch deutlich ausbaufähig. Die EU und Deutschland, und sicher auch viele von Ihnen knüpfen also einige Erwartungen an ein Freihandelsabkommen mit Japan. Die nächste Verhandlungsrunde wird im April stattfinden und wir gehen davon aus, dass Grundzüge des Abkommens dann erkennbar sein dürften. Gerade dieses Freihandelsabkommen könnten die bilateralen Wirtschaftsbeziehungen zwischen Japan und der EU auf ein völlig neues Niveau bringen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich bin der Überzeugung: Wirtschaft und Politik in Deutschland tun gut daran, die vielen Erfolge und bereits erreichten Meilensteine in der bisherigen Zusammenarbeit gerade in dieser Zeit aufzuzeigen. Denn Deutschland braucht Asien! Gerade der Ostasiatische Verein weiß das, denn er ist seit über hundert Jahren für Asien engagiert. Asien wird die Zukunft der deutschen Industrie künftig in einem Maße prägen, wie wir es bislang nicht gekannt haben und heute meiner Ansicht nach auch noch gar nicht vollständig erkennen können oder zum Teil auch nicht wollen. Heute ist die deutsche Wirtschaft in vielen Feldern Spitze. Wir sind Technologieführer, haben exzellente Firmen. Viele Hidden Champions, die in ihren Bereichen Weltmarktführer sind, bilden das industrielle Herz Deutschlands. Wir exportieren in alle Welt. Gleichzeitig sehen wir, dass alleine das Modell des „Exportweltmeisters“ gerade vor dem Hintergrund der gewaltigen Veränderungen in Asien kein langfristiges Erfolgsmodell ist. Die Herausforderung, der wir uns heute stellen müssen, ist unsere lokale Präsenz in diesen Märkten zu verstärken. Wer künftig nicht in Asien zu Hause ist, wird im internationalen Vergleich unbedeutend sein. Hieraus ergibt sich eine klare Aufgabe, die Politik und Wirtschaft in Deutschland nur gemeinsam gestalten können: Das Wachstum in Asien zu nutzen, ohne den Standort Deutschland zu schwächen. Genau in diesem Schnittfeld zwischen Politik und Wirtschaft sehe ich die Rolle des Asien-Pazifik-Ausschusses: Als Vermittler, Übersetzer, Unterstützer und Berater.

Das Wachstum in Asien nutzen, ohne den Standort Deutschland zu schwächen, das bedeutet für mich auch: Die Verwurzelung deutscher Unternehmen in Asien darf keine Einbahnstraße sein. Es ist in unserem Interesse, dass auch asiatische Unternehmen bei uns heimisch werden. Der APA wird unter meiner Führung dazu beitragen, in Deutschland die Willkommenskultur für Direktinvestoren aus Asien weiter zu stärken. Denn nichts kann unsere eigene Position in Asien besser

untermauern, als die Freiheit und Wertschätzung, die asiatische Unternehmen in Deutschland erfahren.

Die deutsche Wirtschaft schafft heute durch Ihre lokale Präsenz viele Werte in Asien. Deutsche Unternehmen bauen dort Arbeitsplätze auf, verschaffen ihren Tochterfirmen völlig freien Zugang zu ihrem eigenen Firmen Know-How und ihrer Technologie. Wir schulen Mitarbeiter und Lieferanten und tragen damit insgesamt zum Qualitätsstandard im jeweiligen asiatischen Land bei. Wir zahlen Steuern vor Ort. Wir ziehen unsere Gewinne nicht zur Gewinnmaximierung der Muttergesellschaften aus Asien ab, sondern reinvestieren unser verdientes Geld wieder in lokale Wertschöpfung. Damit tragen deutsche Unternehmen signifikant zur nachhaltigen Entwicklung der asiatisch-pazifischen Volkswirtschaften bei. Diese Firmen haben es deshalb verdient, von unseren asiatischen Partner als heimisch anerkannt zu werden. Unternehmen, die in Deutschland oder Asien Werte schaffen, haben die gleiche Freiheit verdient - unabhängig vom Sitz ihres Mutterhauses.

Der APA hat in den letzten Jahren seine Arbeit unter drei große Schlagwörter gefasst: Partnerschaft, Innovation und Nachhaltigkeit. Diesen Kurs werden wir auch unter meiner Führung fortsetzen. In der Weiterentwicklung des APA möchte ich das Wort „Gleichberechtigung“ jedoch stärker in den Mittelpunkt stellen. Ich möchte meine Arbeit für den APA künftig unter das Credo „Partnerschaft, Gleichberechtigung und nachhaltige Entwicklung“ stellen.

Mit Partnerschaft meine ich

- gegenseitiges Vertrauen als Grundlage,
- das gegenseitige Verständnis füreinander vertiefen und ausbauen,
- gemeinsam Werte schaffen in Asien und Deutschland
- und partnerschaftlich nach den besten Lösungen suchen, auch in schwierigen Phasen.

Mit Gleichberechtigung meine ich

- gleiche Rahmenbedingungen für asiatische und deutsche Unternehmen hier und dort,
- einen offenen Marktzugang für asiatische Unternehmen in Deutschland und für deutsche Unternehmen in Asien ohne Diskriminierung.

Es darf keine Rolle mehr spielen, wo ein Unternehmen seinen Stammsitz hat oder in welcher Eigentümerschaft ein Unternehmen steht. Dort, wo es Werte schafft, investiert, Steuern zahlt, Menschen in Arbeit bringt und als guter Nachbar handelt, ist es zu Hause. Deshalb sollten die asiatischen Unternehmen, die in Deutschland langfristig investiert sind oder investieren wollen, von uns willkommen geheißen werden und als Firmen betrachtet werden, die hier zu Hause sind. Genau das Gleiche wünsche ich mir auch für die deutschen Unternehmen in unseren asiatischen Partnerländern.

Und mit nachhaltiger Entwicklung meine ich, dass deutsche Unternehmen in Asien und zunehmend auch asiatische, derzeit vor allem chinesische Unternehmen in Deutschland, zur nachhaltigen Entwicklung beider Volkswirtschaften beitragen. Auf Asien bezogen, verstehe ich unter nachhaltiger Entwicklung vor allem den weiteren Auf- und Ausbau der Infrastruktur mit Hilfe von ressourcenschonender Technologie, eine nachhaltige Energieversorgung, aber auch Kooperationen im Bereich von Bildung- und Ausbildung, Forschung und Innovation, im Finanz- und Bankensektor und im Handel. Hier hat die deutsche Wirtschaft sehr viel zu bieten und kann vom asiatischen Wachstum stark profitieren.

Meine Damen und Herren,

wenn ich auf das immer noch junge Jahr 2014 blicke, so liegen sehr spannende Monate vor uns.

Wenn ich auf China schaue, wird dies ein intensives Jahr des Deutsch-Chinesischen Austausches. Staatskommissar Yang Jiechi war bereits im Januar in Deutschland, Ende dieses Monats kommt Präsident Xi Jinping. Der deutsche Vizekanzler wird im Frühjahr Peking besuchen und die Kanzlerin wird im Sommer zur weiteren Vertiefung der deutsch-chinesischen Beziehungen nach China reisen. Bei dieser Gelegenheit wird auch zum ersten Mal offiziell der von beiden Regierungen installierte deutsch- chinesische beratende Wirtschaftsausschuss tagen.

Die koreanische Präsidentin Park plant Deutschland voraussichtlich am 26. und 27. März besuchen. Ebenso geplant ist ein Besuch des japanischen Premierministers und weiterer Staatsoberhäupter und Regierungsmitglieder aus Asien-Pazifik. Heute Abend bereits haben wir den philippinischen Finanzminister, Herrn Cesar Purisima zu Gast, der vor kurzem erneut zum Finanzminister des Jahres in der Region Asien-Pazifik gekürt wurde. Herzlichen Glückwunsch dafür noch einmal von meiner Seite und weiterhin viel Erfolg und Geschick bei Ihrer Arbeit.

Ich denke natürlich im Zusammenhang mit deutsch-asiatischem Austausch schon jetzt an die Asien-Pazifik-Konferenz im November. Die 14. APK der Deutschen Wirtschaft findet in diesem Jahr vom 20. bis 22. November in Ho Chi Minh City, in Vietnam, statt. Ich möchte Sie alle schon jetzt sehr herzlich dazu einladen. Wir planen für die Konferenz ein spannendes Programm unter dem Titel „Understanding Trends and Perspectives in Asia“. Für uns ist es dabei wichtig, noch mehr asiatische Vertreter von der APK zu überzeugen, und diese Konferenz zu einer Dialogplattform zwischen Asien und Deutschland zu machen. Ich freue mich auf Sie in Vietnam und auf dieses wirklich intensive Jahr in unseren deutsch-asiatischen Beziehungen!

Als neuer APA-Vorsitzender trete ich mit großem Respekt in die großen Fußstapfen, die meine Vorgänger hinterlassen haben und werde mich mit aller Kraft dafür einsetzen, dass das anstehende „asiatische Jahrhundert“ auch zum Wohl Deutschlands und unserer Wirtschaft beiträgt. Der APA wird auch unter meiner Führung aktiv für die Interessen der deutschen Wirtschaft in Asien eintreten. Den Schwerpunkt unserer Arbeit möchte ich dabei auf den Dreiklang aus Gleichberechtigung, Partnerschaft und nachhaltige Entwicklung legen. Der OAV als ein Träger des APA und Sie, die im OAV zusammengeschlossenen Unternehmen, sind mir dabei eine wichtige Stütze – ich danke Ihnen für Ihren Vertrauensvorschuss und freue mich, mit Ihnen und unseren asiatischen Partnern an einer gewinnbringenden Zukunft zu arbeiten.